

Neuer Vorstand bezieht schon erste Positionen



Foto: MIT Bonn

In Bonn ist unter dem Vorsitz von Peter Ibbeken (Mitte) ein neues MIT-Team am Start und hat auch schon inhaltliche Positionen bezogen.

Bonn. Der neu gewählte MIT- Kreisvorstand in der Bundesstadt Bonn ist gewählt, konstituiert und hat seine Arbeit mit einer Klausur-Sitzung aufgenommen. „Wir setzen uns dafür ein, dass der Mittelstand im Raum

Bonn mit seinen Themen stärker öffentlich wahrgenommen wird und seine Stimme Gehör findet“, sagte der neu gewählte Kreisvorsitzende Peter Ibbeken.

Einstimmig formulierte der Vorstand seine Position zum aktuellen wirtschaftspolitischen Geschehen und stellte zu den finanziellen Hilfspaketen, Überbrückungs- und Stabilisierungs- Maßnahmen des Staates fest: „Es war richtig, bei Ausbruch der Corona-Pandemie sofort ‚Erste Hilfe‘ zu leisten und dann mit weiteren Unterstützungen die ‚Reha‘ einzuleiten. Kritisch gesehen werden aber die massiven staatlichen Eingriffe mit hohen Beteiligungen an großen Unternehmen. Es wird nun wichtig sein, wieder zügig die Soziale Marktwirt-

schaft – im Sinne Ludwig Erhards – zu stärken, und deren Prinzipien einzuhalten. Der Staat muss handlungsfähig, strenger Kontrolleur und Schiedsrichter sein. Überfällig ist jetzt insbesondere die mittelständischen Unternehmen von Bürokratie und Kosten zu entlasten, indem die vorgezogene Fälligkeit der Sozialabgaben endlich rückgängig gemacht wird. Die Soziale Marktwirtschaft ist und bleibt die menschenfreundlichste Wirtschafts- und Gesellschaftsform; sie fördert allgemeinen Wohlstand in Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Weil er dies repräsentiert hat sich der Bonner MIT-Kreisvorstand mit großer Mehrheit für die Wahl von Friedrich Merz zum CDU-Bundesvorsitzenden ausgesprochen.“

MIT-Stadtverband beleuchtet Kommunalranking

Oelde. Der Ort war so ungewöhnlich wie passend. Den Corona-Regeln entsprechend, benötigte der Stadtverband der Mittelstands- und Wirtschaftsunion in Oelde für eine Veranstaltung viel Platz. Und da es dabei um das Kommunalranking 2020 für NRW ging und den 8. Platz für Oelde unter 396 Kommunen, bot sich eines der Unternehmen an, die zu dem guten Abschneiden beigetragen haben.

In die Werkshalle des Kaminofen-Herstellers Skantherm kamen gut 50 Gäste, um von Hanno Kempermann, dem Autor der Studie, zu hören, wie die Kriterien für das Ranking aussahen. Wirtschaft, Arbeit, Wohnen und Lebensqualität wurden verglichen. Bei den Patentanmeldungen (342 im Jahr 2017, Platz 21 in NRW), der sehr guten Arbeitsplatzversorgung (70,7 Prozent) – nicht zuletzt durch die Global Player GEA Westfalia, Haver & Boecker sowie Miele – und mit einer hohen Steuerkraft von 1094 Euro pro Kopf konnte Oelde im Bereich Wirtschaft punkten.

Einen besseren Platz in der Studie verhinderte unter anderem der Breitbandausbau, bei dem es Luft nach oben gäbe, erläuterte Kempermann den Gästen, darunter der Landrat des Kreises Warendorf, Dr. Olaf Gericke, und Oeldes Bürgermeister Karl-Friedrich Knop. Nicht zuletzt durch eine angeregte Podiumsdiskussion mit Florian Festge, Geschäftsführer von Haver & Boecker, Hanno Kemper-

mann und der zukünftigen Bürgermeisterin, Karin Rodeheger, wurde es eine kurzweilige Veranstaltung, die nicht nur die positiven Aspekte hervorhob, sondern Bereiche



Foto: MIT Oelde/Reinmann

Über die Ergebnisse des Kommunalrankings diskutierten (v. l.) Hanno Kempermann, Karin Rodeheger, Florian Festge und Moderator Frank Haberstroh, Chefredakteur von Radio WAF.

aufzeigte, in denen sich Oelde noch besser aufstellen kann. Die MIT und ihr Vorsitzender Heinz Junkerkalefeld nutzten an dem Abend auch die Gelegenheit, sich aus erster Hand bei Gastgeber und Geschäftsführer Benedikt Wagner über dessen Unternehmen zu informieren.

Mobilität der Zukunft wird auch im Pott viel verändern

Dortmund. Die Dortmunder MIT und deren Vorsitzender David J. Finger als Moderator, konnten in der Handwerkskammer mit Top-Gästen zum Thema Zukunft der Mobilität diskutieren. Neben dem Landesvorsitzenden der MIT und Landesverkehrsminister, Hendrik Wüst, waren auch der Oberbürgermeisterkandidat der Dortmunder CDU, Dr. Andreas Hollstein, sowie der Verkehrsvorstand von DSW21 (Dortmunder Stadtwerke) Hubert Jung, und der Generalsekretär der CDU NRW, Josef Hovenjürgen mit dabei in der Gesprächsrunde. Sie alle betonten die grundlegende Bedeutung eines guten Verkehrsflusses für die Stadt, das Ruhrgebiet und das gesamte Bundesland. Nur eine ganzheitliche Sicht des Personen- und Güterverkehrs bei ausgewogener Verteilung auf die Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße sei zukunftsweisend. Letztere wurden als ebenso kostengünstig wie umweltschonend erkannt.



Foto: MIT Dortmund

Es wurde viel diskutiert über die urbanen Verkehre der Zukunft – aber wenn es dann um das gemeinsame Foto ging, war man achtsam und zeigte mit Maske, dass auch dieses Thema im öffentlichen Raum heutzutage immer im Auge behalten werden muss. V.l.: Josef Hovenjürgen, Hubert Jung, Dr. Andreas Hollstein, Hendrik Wüst MdL, Henrik Himpe von der Handwerkskammer und David Finger.

Neben den notwendigen Erhaltungsinvestitionen in die Verkehrsinfrastruktur seien selbstverständlich auch Neubauten erforderlich. Die dazu notwendige Nutzung von Flächen solle nicht gegen die Umwelt vorgenommen werden. Um die vermehrten Verkehrsströme zu bewältigen, müsse der Nah- und Regionalverkehr gestärkt werden. Eine verbesserte Nahmobilität, erweiterte Sharing-Angebote (car- und bike-sharing) und intelligente Citylogistik-Konzepte gehörten dazu. Für eine Stärkung des Nah- und Regionalverkehrs sei das gelegentlich im Ruhrgebiet anzutreffende Kirchturmdenken zu überwinden. „Im Interesse aller Verkehrsteilnehmer ist auch ein verbessertes Baustellen-Management, das eine Chefsache innerhalb kommunaler Verantwortung werden muss“, so Dr. Andreas Hollstein.

Drei Damen erhielten den „Arminius“



Foto: MIT Paderborn

In Corona-Zeiten richtet sich der Blick der MIT auch auf die arg gebeutelte Gastronomie und so wurde eine Traditionsgaststätte in diesem Jahr mit dem „Arminius“ ausgezeichnet.

Paderborn/Bad Lippspringe. Gleich drei Preisträgerinnen konnten in diesem Jahr den von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion gestifteten „Arminius-Preis“ entgegennehmen: Magdalena Rummeny und ihre beiden Töchter Simone und Nicole. Ehrengast des Abends im Park Hotel war die nordrhein-westfälische Umwelt- und Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser. Mit der Gaststätte „Zur Quelle“ und dem benachbarten Bistro „Karls Quelle“ hat sich die Familie Rummeny über Bad Lippspringe hinaus einen Namen gemacht. Seit 1962 hat sich das Restaurant zu einem echten Tipp in der Stadt entwickelt. 1974 folgte der erste Generationswechsel: Der erfolgreiche Familienbetrieb ging auf den Sohn Hans-Wilhelm Rummeny und seine Ehefrau Magdalena über. 1999 erweiterte man die Quelle um ein Bistro. Unter den vielen Stammgästen macht bis heute der Spruch die Runde: „Drum sei helle, iss in der Quelle“.

„Der Preis macht uns sehr stolz“, betonte die Enkelin des Gründers Nicole Rummeny, die heute das Küchenteam führt und als Inhaberin mit ihrer Schwester und Bistroleiterin Simone die Geschicke der Quelle leitet. „Gastronom oder Gastronomie zu sein, das ist kein Beruf wie jeder andere, sondern wohl eher eine Berufung.“ Mit Blick auf die Corona-Pandemie merkte sie an: „Das war für uns die bis heute schwierigste Zeit seit Gründung des Familienbetriebs. Für die Loyalität und Unterstützung, die unsere 25 Mitarbeiter und wir in den vergangenen Monaten von unseren Gästen erfahren haben, sind wir sehr dankbar.“ NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser warb in ihrem Gastvortrag für eine nachhaltige Landwirtschaft: „Wir müssen nicht nur wirtschaftlich und sozial denken. Angesichts der Klimawandels und dessen Folgen ist es genauso wichtig, nachhaltig ökologisch zu denken.“

„Freundschaftsgolfen“, um den Charity-Spirit zu bewahren

NRW. Das Christa Golfturnier der MIT NRW ist inzwischen zu einem



Foto: MIT NRW

festen Bestandteil des Jahresprogrammes geworden. Dass dieses aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr auf 2021 verschoben werden musste und somit erst ein Jahr später die „Kinderhelfern mit Herz“ unterstützt werden können, war für viele der Stammgäste unseres Turniers traurig. Um ein bisschen „im Schwung“ zu bleiben organisierte die Landesgeschäftsstelle aber zumindest ein klei-

nes Freundschaftsgolfen für diejenigen, die nicht ohne MIT-Golfen sein können oder wollen. Mit dabei war auch der Spender des jeweiligen Hauptpreises der letzten Charity-Golfturniere, Herr Fei Tong von der Firma Axdia, der Bezirksvorsitzende Maik Giesen (Mitte) sowie der Landesgeschäftsführer Stefan Simmnacher (hinten rechts). Alle sagten nochmals „Danke schön“, das galt auch für ihn.

Zwei Termine in Köln: Einer mitten auf dem Rhein

Köln. Transparenz und Sachlichkeit hat sich die MIT Köln auf die Fahnen geschrieben. Diesem Grundsatz kam der Kreisvorsitzende der MIT Köln, Karl Alexander Mandl nach, indem er ein ausführliches Interview mit Friedrich Merz führte. Im Mittelpunkt standen nicht die üblichen tagespolitischen Themen, sondern die drängenden wirtschaftspolitischen Fragen wie die Zukunft der Rentenversicherungen, Möglichkeiten einer nachhaltigen Krankenversicherung und die notwendigen Reformen im Steuer- und Wirtschaftsrecht. Ein wohltuender ordnungspolitischer Austausch in einer sehr sommerlichen Atmosphäre inmitten der größten Wasserstraße Europas. Die traditionellen MIT Sundowner, die die MIT Köln als Solidaritätsaktion mit der Kölner Club- und Kulturszene durchführt, hat-

ten im August einen sehr prominenten Interviewpartner. Der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn stand dem Ratsvorsitzenden Karl Alexander Mandl für einige Fragen zur Perspektive der Clubszene zur Verfügung. Wenngleich viele Entwicklungen in der herrschenden Pandemie unvorhersehbar sind, so konnte gut vermittelt werden, dass eine Perspektive notwendig sei. Diese brauche die Branche dringend, um als Teil der Lösung und nicht als Teil des Problems angesehen zu werden.



Foto: MIT Köln

Tolles Format der MIT Köln. Talk auf einem Rheinschiff – diesmal mit Friedrich Merz.

MIT erlebt Weltpremiere bei RTB



Foto: MIT Bad Lippspringe

Ampeltaster werden zukünftig ersetzt durch kontaktlose Sensorik, High-Tech für die ganze Welt made in NRW.

Bad Lippspringe. Die Zukunft der Mobilität stand im Mittelpunkt des Besuches von NRW-Verkehrsminister und

MIT-Landesvorsitzenden Hendrik Wüst bei der Firma RTB in Bad Lippspringe. Beeindruckt zeigte sich der Minister dabei nicht nur von der Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Betriebes, als ihm Inhaber Rudolf Broer die Erfolgsgeschichte des Unternehmens für intelligente Verkehrstechnik präsentierte. Eine Weltpremiere erlebte der Landespolitiker zusammen mit Vertretern der MIT Bad Lippspringe auch bei der Vorstellung des weltweit ersten kontaktlosen Ampeltasters. Mit dieser

RTB-Entwicklung kann zum Beispiel eine Ansteckung mit dem Coronavirus über eine Berührung vermieden werden. Die Geräte sind mit Radar und LED-Leuchtbalken für sehbehinderte Menschen ausgestattet. Das Radar erkennt, wenn sich eine Person der Ampel nähert und fordert ein Signal an, ohne dass jemand den Ampeltaster berühren muss. „Im Herbst beginnt die Auslieferung, die ersten 100 Exemplare machen sich auf die Reise nach Hongkong“, konnte Broer stolz vermelden.